

## SANKT BARBARA

„Ich muss verreisen“, sprach der Vater,  
„und damit in der Zeit da ich fort bin,  
dir keiner etwas zuleide tut, schließe ich  
dich in unseren Wachturm ein.

Zwei Fenster habe ich oben eingebaut, da  
kannst du hinaus schauen aufs Meer und  
auf meine Rückkehr warten.“

1

Barbara war ein so schönes und reines  
Mädchen, dass der Vater sie hegte und  
pfl egte wie eine Rose. Wenn er verreiste,  
bewahrte er sie in einem Turme auf, wo er  
ein prächtiges Zimmer hatte einrichten  
lassen.

Aber was war geschehen?

2

Als er diesmal von der Reise zurückkehrte,  
sah er ein drittes Fenster aus der Mauer  
gebrochen und auf der Treppe ein Kreuz  
eingeritzt. „Was hast du getan?“, rief er  
Barbara schon von weitem entgegen.

Barbara hatte heimlich einen Priester zu  
sich kommen lassen. Der Priester erzählte  
ihr von Gott und vom Vater im Himmel,  
vom heiligen Geist und von der Kirche  
und den Sakramenten.

3

Da nahm Barbara den wahren Glauben  
an und ließ sich taufen. Das Kreuzzeichen  
des Heilands ritzte sie mit den  
Fingernägeln in die Wände ihres Turmes,  
und das Fenster ließ sie machen zu Ehren  
der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Der heidnische Vater, der sie so sehr  
geliebt hatte, hasste sie plötzlich.  
„Vor den Richter!“ schrie er. „Ins Feuer!  
Unters Schwert!“

4

Barbara war 14 Jahre alt, und der Richter scheute sich, dem schönem Kind etwas zu leide zu tun. Da schleppte der Vater sie zu Henkern, die folterten und quälten sie sehr.

Die heilige Barbara blieb aber in allen Qualen ihrem Heiland Jesus Christus treu. Da zog der Vater selbst sein Schwert aus der Scheide und tötete sein Kind.

5

Wir feiern das Fest der Heiligen Barbara am 4. Dezember und stellen dazu Kirschzweige in eine Vase.

Die scheinbar toten Zweige erblühen um die Weihnachtszeit und sollen uns so ein Sinnbild für das Weiterleben nach dem Tode sein.



6